

EVALUATION DER LEHRSTELLENBESCHLUSS 2 – PROJEKTE MIT MIGRATIONSSPEZIFISCHER ZIELSETZUNG

KONTEXT

Die eidgenössischen Räte haben 1999 mit dem „Bundesbeschluss über Massnahmen zur Verbesserung des Lehrstellenangebotes und zur Entwicklung der Berufsbildung“ (LSB2) ein Massnahmenprogramm zu Gunsten der Berufsbildung verabschiedet. Damit unterstützt der Bund innovative Projekte auf der Sekundarstufe II mit dem Ziel, das Lehrstellenangebot zu erhöhen, die strukturellen Probleme auf dem Lehrstellenmarkt zu lindern, die Gleichstellung von Mann und Frau zu fördern und neue Formen der Zusammenarbeit in der Berufsbildung zu erproben.

Die Koordinationsstelle für Weiterbildung der Universität Bern (KWB) hat in Absprache mit dem BBT Interface beauftragt, eine Vertiefungsstudie zu den Projekten mit migrationsspezifischer Zielsetzung zu verfassen. Drei Fragen standen dabei im Zentrum:

Sind die Konzepte der Projekte stimmig? Welche Kooperationsmuster der Akteure haben sich bewährt? Welche Profile der untersuchten Projekte haben sich als erfolgsversprechend erwiesen?

METHODE

Die verfügbaren Dokumente (Projekteingabe, Zwischenbericht, Schlussbericht, Selbstevaluationsbericht der LSB2-Projekte) bildeten den ersten Zugang. Auf dieser Grundlage wurden von allen 42 Projekten Projektfactsheets erarbeitet, welche die relevanten Informationen zur Beantwortung der Fragen enthielten. Zweitens wurden die Projektfactsheets mittels telefonischer Gespräche mit den Projektverantwortlichen vervollständigt. Drittens wurden persönliche Gespräche geführt mit Projektverantwortlichen ausgesuchter Projekte, um sechs Fallstudien zu erstellen. Der gesamte Prozess wurde durch eine Begleitgruppe bestehend aus Experten aus Berufsbildung und Migration inhaltlich kommentiert und reflektiert.

EMPFEHLUNGEN

- Zukünftige Projektförderstrategien zur Integration von Migrant/-innen in die Berufsbildung sollten den spezifischen Verhältnissen in der Westschweiz besser Rechnung tragen.
- In Zukunft soll verstärkt auf die Einbindung der Arbeitgebenden in solchen Projekten geachtet werden.
- Eine Rollenvermischung der Kantone und des BBT, die sowohl Projekte bewilligen als auch selbst anbieten, sollte vermieden werden.
- Die Migrant/-innen sollen auch bei der Umsetzung der Projekte einbezogen werden.
- Die Kooperation mit Arbeitgebenden soll in migrationsspezifischen Berufsbildungsprojekten noch stärkere Beachtung finden.
- Auch in Zukunft soll von Anfang an für solche Projekte eine Laufzeit von mehreren Jahren garantiert werden.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Projektteam: Interface: Andreas Balthasar, Dr. rer. pol. (Projektleitung); Ruth Feller-Länzlinger, lic. phil. I; Franziska Müller, lic. rer. soc.;
evaluanda Genf: Eric Zellweger; Hochschule für Soziale Arbeit Luzern: Eva Mey
feller@interface-politikstudien.ch; Tel.: +41 (0)41 226 04 26; www.interface-politikstudien.ch
